

Aktionsplan für den Landkreis Landsberg: 2018 ist das Jahr der Biene

Naturschutz bewahrt Lebensqualität

Der Fachbereich Naturschutz im Landkreis Landsberg hat sich ein neues Leitthema gegeben: NaturVielfaltLandsberg. Zum Auftakt wird 2018 das „Jahr der Biene“ ausgerufen. Die Wildbienen sind in besonderer Weise Sinnbild des Artenschutzes, da ihre Lebensräume Landschaftsteile sehr unterschiedlicher Größe und Komplexität umfassen. Deshalb ist Wildbienenchutz nicht nur Naturschutz, sondern Schutz unserer Lebensqualität, verbunden mit einer großen Verantwortung für nachfolgende Generationen.

Seit Jahren arbeiten die Untere Naturschutzbehörde und die Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landschaftspflege in Landratsamt Landsberg engagiert für den Erhalt der Artenvielfalt. Dieses Engagement soll nun mit dem neuen Leitthema in die Breite getragen werden.

Natur verstehen – bewusster leben

Jeder kann für den Artenschutz etwas tun, heißt es in vielen Appellen und Beiträgen. Diese Aussage stimmt grundsätzlich, bedeutet aber auch Verzicht und Einschränkungen, besonders was unsere Mobilität und unser Konsumverhalten betrifft. Doch oft fällt es schwer, sparsameres und bewussteres Leben im Alltag umzusetzen.



Rotschopfige Sandbiene.
Fotos: Dr. Andreas Fleischmann; Biene im Titel: fotolia

Was wir aber alle tun können und sollten, ist mehr Verständnis für Zusammenhänge und mehr Einsicht in die belebte Natur zu bekommen. Wenn das gelingt, sind wir auch eher bereit, unseren Beitrag zum Erhalt dieser Lebensräume zu leisten.

Bedrohte Vielfalt

Biologische Vielfalt, auch Biodiversität genannt, beschreibt die Vielfältigkeit des Lebens. Ein wichtiger Teil davon ist die Artenvielfalt, die unsere Lebensräume, unsere Umwelt prägt. Doch diese Vielfalt ist bedroht. Am eindrucklichsten zeigt sich das am Artensterben. 1966 veröffentlichte die International Union for Conservation of Nature and Natural Resource (IUCN) erstmalig eine „Rote Liste“ mit vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten. Der jährlich erscheinende Bericht klassifiziert die Arten nach Gefährdungsgrad: nicht gefährdet, vom Aussterben bedroht, ausgestorben. Laut dieser Liste verschwinden Jahr für Jahr mehrere tausend Tier- und Pflanzenarten von unserer Welt.

Ein Schritt auf diesem Weg ist „Das Jahr der Biene“ mit seinen zahlreichen Aktionen. Den Auftakt macht im April eine Informations- und Fortbildungsveranstaltung für Kommunen und Verbände. Im Juni und Juli sollen der Wildbienen-, der Honigbienen- und der Hornissentag zeigen, wie

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

wir haben 2018 zum „Jahr der Biene“ im Landkreis Landsberg am Lech ausgerufen. Damit wollen wir ein Zeichen setzen, wie wichtig uns die biologische Vielfalt, der Reichtum an Arten, an Lebensräumen und Ökosystemen ist – und darum haben wir die „Biodiversität“ auch zum Titelthema der Frühjahrsausgabe der *aktuelle* gemacht.

Mit Projekten, Aktionen, Ausstellungen und Führungen wollen wir gemeinsam mit der Landwirtschaft, mit den Imkern, den Gemeinden, Behörden, Unternehmen und Gartenbesitzern über Bienen und andere heimische Insektenarten informieren und dazu animieren sich für das Thema zu begeistern.

Darüber hinaus informieren wir Sie natürlich auch diesmal wieder über eine Fülle von aktuellen Themen, über Angebote



und Neuigkeiten aus dem Landratsamt – wie gewohnt in kompakter Form auf acht Seiten. Nehmen Sie sich also ein wenig die Zeit und blättern Sie in der neuen Ausgabe unserer Landkreiszeitung *aktuelle* – es lohnt sich!

Ihr

Thomas Eichinger
Landrat

Inhalt

„Klimabonus“ für den alten Kühlschrank	2	Deutsch-Paten gesucht	6
Kostenloser Stromspar-Check	2	Bildungspass für Neuzugewanderte	6
Termine der Problemstoffsammlung	3	Zeugnisse antiker Migration im Landkreis gefunden	7
Sportprojekt „MIA“ startet	4	Ferienprogramm der Kommunalen Jugendarbeit	8
Mit den Kräften am Ende? Hilfe bei „Schreibabys“	4	Die 2. Kreiskulturtage: Jetzt anmelden!	8
Ein Jahr Gesundheitsregion ^{plus}	5		

„Klimabonus“ für den alten Kühlschrank

Der Landkreis Landsberg am Lech bietet seinen Bürgerinnen und Bürgern einen „Klimabonus“ für alte Kühlschränke, Geschirrspüler und Waschmaschinen. Dieses neue Förderprogramm hat Landrat Thomas Eichinger zusammen mit dem Klimaschutzmanagement vorgestellt.

Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass ältere Haushaltsgeräte oft wahre Stromfresser im Haushalt sind. Der Landkreis will nun den Austausch von alten Geräten dadurch fördern, dass er 50 Euro Zuschuss gewährt, wenn alte Kühlschränke, Geschirrspüler oder Waschmaschinen ausgetauscht und durch Geräte mit A+++ ersetzt werden. So verbraucht ein A+++ -Kühlschrank beispielsweise 60 Prozent weniger Strom als ein A-Gerät, weshalb sich eine solche Anschaffung oftmals sehr schnell finanziell amortisiert.

Voraussetzung für den Erhalt eines Zuschusses aus dem Förderprogramm ist, dass Geräte ausgetauscht werden, die zehn und mehr Jahre alt sind. Dabei muss das Alt-Gerät nach der Ersatzbeschaffung auch ordnungsgemäß entsorgt werden.

Insgesamt stehen für das Förderprojekt 5.000 Euro zur Verfügung. Die Anträge dafür können ab sofort eingereicht werden; es wird maximal ein Gerät gefördert. Die Fördersumme pro Haushalt ist damit auf 50 Euro beschränkt, sie gilt zudem nur für Kühlschränke, Waschmaschinen und Geschirrspülmaschinen.

Wer darüber hinaus wissen will, wie viel Strom sein Elektrogerät gleich welcher Art verbraucht, kann dies im Rahmen einer Energieberatung feststellen lassen. Infos hierzu, die Fördervoraussetzungen, den Förderantrag sowie weitere Informationen finden Sie unter: www.landkreis-landsberg.de/klimaschutz

Wer darüber hinaus wissen will, wie viel Strom sein Elektrogerät gleich welcher Art verbraucht, kann dies im Rahmen einer Energieberatung feststellen lassen. Infos hierzu, die Fördervoraussetzungen, den Förderantrag sowie weitere Informationen finden Sie unter: www.landkreis-landsberg.de/klimaschutz



faszinierend diese Tiere sind. Umrahmt werden die Veranstaltungen von einer Ausstellung zu Wildbienen mit Begleitheft, die bedeutsame Arten im Landkreis Landsberg und ihre Lebensweise genauer vorstellt.

Artenvielfalt erhalten

Begleiten Sie uns durch unser Jahr der Biene und unterstützen auch Sie die Artenvielfalt im Landkreis, in der Landschaft, in Ihrer Gemeinde, im Garten, auf den Feldern, am Straßenrand, im Wald ... am besten überall!



Zottige Mauerbiene auf Ackerwitwenblume.

Foto: Dr. Andreas Fleischmann

Die Veranstaltungen zum „Jahr der Biene“

Fachtagung für Gemeinden und Verbände – Mehr Artenvielfalt ... in den Gemeinden, im Garten, in der Landschaft
Donnerstag, 12.04.18, 9:00 bis 16:00 Uhr, Landratsamt Landsberg, großer Sitzungssaal
Nach Einladung mit Anmeldung

Ausstellung zu Wildbienen
Montag, 15.06.18, bis Freitag, 27.07.18, innerhalb der Öffnungszeiten des Landratsamtes im Foyer des Landratsamtes

Ausstellungseröffnung mit Vortrag
Freitag, 15.06.18, 17:00 bis 20:00 Uhr, Landratsamt Landsberg, großer Sitzungssaal

Naturkundliche Führung durch die Hurlacher Heide
Sonntag, 17.06.18, 10:00 bis 12:00 Uhr, Hurlacher Heide, Treffpunkt wird bekannt gegeben. Leitung: Gerhard Däubler, Rainer Fuß, Untere Naturschutzbehörde. Um Anmeldung wird gebeten.



Die zweifarbige Schneckenhäuser-Mauerbiene ist eine von mehr als 500 heimischen Wildbienenarten in Bayern und auch im Garten zu beobachten. Wie all ihre Verwandten braucht sie blütenreiche Wiesen, die durch späte Mahd oder Beweidung erhalten werden müssen.

Foto: Dr. Andreas Fleischmann

Aktionstage mit Fachvorträgen:

Der Hornissentag
Montag, 25.06.18, 17:00 bis 20:00 Uhr, Leitung: Dr. Elmar Billig, Herausgeber und Webmaster der Website www.hornissenschutz.de

Der Wildbiententag
Donnerstag, 28.06.18, 20:00 bis 22:00 Uhr, Leitung: Dr. Andreas Fleischmann, Botaniker und Wildbienenexperte

Der Imkertag
Freitag, 06.07.18, 20:00 bis 22:00 Uhr, Leitung: Walter Haefeker, Präsident des Europäischen Berufsimkerverbandes

Alle Vorträge finden im großen Sitzungssaal inkl. Foyer des Landratsamtes Landsberg statt.

Für Haushalte mit geringem Einkommen

Kostenloser Stromspar-Check

In Haushalten mit geringem Einkommen stellen die Energiekosten einen erheblichen Teil der Ausgaben dar. Um energieeffiziente Geräte anschaffen zu können, fehlen meist die Rücklagen. Hier setzt der Stromspar-Check des Deutschen Caritasverbandes und des Bundesverbands der Energie- und Klimaschutzagenturen an.

Teilnahmeberechtigt sind Menschen, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld beziehen. Die Anmeldung ist einfach: Beim Stromspar-Check-Standort anrufen (08191 4787960) und einen Termin vereinbaren. Dann kommen geschulte Stromsparhelfer zu Ihnen nach Hause und überprüfen den Stromverbrauch. Sie erhalten bei dieser Gelegenheit Tipps, wie Sie in Ihrem Haushalt Strom und damit bares Geld sparen können. Außerdem gibt es – je nach festgestelltem Bedarf – kostenlose Soforthilfen zum Stromsparen wie Energiesparlampen, schaltbare Steckdosenleisten, TV-Stand-by-Ab-schalter, Zeitschaltuhren u.ä.

Gutschein für einen neuen Kühlschrank

Der Kühlgerätetausch ist Teil des Stromspar-Checks. Und so erhalten Haushalte mit geringem Einkommen die Zuwendung: Voraussetzung ist der kostenlose Stromspar-Check. Dabei wird auch der Stromverbrauch Ihrer Kühlgeräte gemessen. Ist der Kühlschrank, die Kühl-Gefrier-Kombination oder das Gefriergerät ein über zehn Jahre alter „Stromfresser“, erhalten Sie einen 150-Euro-Gutschein für ein in Volumen und Bauart vergleichbares Neugerät der Energieeffizienz-Klasse A+++.

Durch den Austausch ergeben sich Einsparungen von mindestens 200 kWh pro Jahr. Ihr alter Kühlschrank oder Ihr altes Gefriergerät muss nachweislich fachgerecht entsorgt werden. Um den Gutschein einzulösen, brauchen Sie den Originalkaufbeleg sowie das A+++-Energie-label des neuen Gerätes, den unterzeichneten Entsorgungsnachweis und ei-



Energiekosten können einen großen Teil des Haushaltsbudgets „auf-fressen“. Betroffen sind vor allem Menschen mit geringem Einkommen. Beratung und ggf. auch finanzielle Unterstützung bringt der Stromspar-Check. Bild: Thorben Wengert/pixelio.de

nen gültigen Lichtbildausweis. Bei Fragen können Sie sich an Ihren zuständigen Stromsparhelfer wenden. Neben dem Gutschein der Caritas unterstützt das Landratsamt die Haushalte zusätzlich mit einem Zuschuss von 50 Prozent des Differenzbetrags (des Betrags, der nach Einlösen des Gutscheins der Caritas übrig bleibt) bis zu einer Obergrenze von 125 Euro.

Grüngutcontainer auf den Wertstoffhöfen

Nur Gartenabfälle werden hier angenommen

Im Landkreis Landsberg am Lech können an jedem der 34 Wertstoffhöfe Gartenabfälle in haushaltsüblichen Mengen kostenlos abgegeben werden. Der Landkreis verarbeitet diese Gartenabfälle kostengünstig in offenen Mieten. Bioabfälle aus der Küche sind bei dieser offenen Mietenkompostierung nicht zugelassen.

Aus diesem Grund werden Anlieferungen von Bioabfällen aus der Küche, Kleintierstreu und andere nicht zugelassene Abfälle von den Betreuern der Wertstoffhöfe zurückgewiesen. Bitte informieren Sie sich bei der Abfallberatung des Landkreises oder im Internet unter www.abfallberatung-landsberg.de über die richtigen Entsorgungswege für diese Abfälle.



Da die Gartenabfälle aus den Wertstoffhof-containern in offenen Mieten kompostiert werden (Foto unten), dürfen Küchenabfälle dort nicht hinein.



In die Gartenabfallcontainer:

Alle organischen Abfälle aus dem Garten:

- Baum- und Strauchschnitt, Äste, Sträucher
- Heckschnitt, Büsche, Stauden
- Laub, Gras und Rasenschnitt
- Gartenabfälle wie Gemüse-, Obst- und sonstige Pflanzenreste
- Blumen und Kräuter, Holzwolle, Moos

Nicht in die Gartenabfallcontainer:

- Bioabfälle aus der Küche (Kartoffelschalen, Apfelschalen, Reste vom Salat- oder Gemüseputzen, altes Brot, Wurst- und Käseabfälle)
- Speisereste
- Kleintierstreu, Katzenstreu
- Asche
- Äste und Wurzelstöcke mit über 15 cm Durchmesser

Mobile Problemstoffsammlung im Frühjahr 2018

Gemeinde	Sammelstelle	Datum	Uhrzeit
Apfeldorf	Wertstoffhof Alpenstr. Richtung Rott	Freitag, 13.04.	10.45 Uhr – 11.45 Uhr
Denklingen, Epfach	bei der Raiffeisenbank, VIA CLAUDIA 35	Freitag, 13.04.	12.30 Uhr – 13.30 Uhr
Dießen	am Bahnhof	Samstag, 28.04.	12.45 Uhr – 13.45 Uhr
Dießen	Wertstoffhof Gruberberg	Samstag, 28.04.	08.00 Uhr – 12.00 Uhr
Dießen, Dettenschwang	am Feuerwehrhaus Alpenblickstr. 8	Samstag, 28.04.	14.00 Uhr – 14.30 Uhr
Dießen, Riederau	Parkplatz Strandbad	Freitag, 20.04.	08.00 Uhr – 09.00 Uhr
Eching	Wertstoffhof, Am Windachfeld	Samstag, 14.04.	08.30 Uhr – 09.30 Uhr
Egling	am Bauhof, Bierweg 23	Freitag, 20.04.	12.30 Uhr – 13.30 Uhr
Eresing	Wertstoffhof	Samstag, 14.04.	10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Finning	Feuerwehrhaus, Findingstraße	Samstag, 21.04.	08.00 Uhr – 09.00 Uhr
Fuchstal, Asch	vor der Raiffeisenbank	Freitag, 13.04.	13.45 Uhr – 14.45 Uhr
Geltendorf, Kaltenberg	Wertstoffhof, Gewerbegebiet	Samstag, 21.04.	09.30 Uhr – 11.30 Uhr
Geltendorf, Walleshausen	bei der Fa. Schmelcher, Raabtalstr. 4	Samstag, 21.04.	12.00 Uhr – 13.00 Uhr
Hurlach	Wertstoffhof, ehem. Bauschuttdeponie	Freitag, 20.04.	16.15 Uhr – 17.15 Uhr
Igling	Parkplatz am Raiffeisen-Lagerhaus	Samstag, 21.04.	14.00 Uhr – 15.00 Uhr
Kaufering	alter Bauhof, Florianstr. 1	Samstag, 05.05.	12.30 Uhr – 15.30 Uhr
Landsberg	Berufsschulparkplatz, Spitalfeldstr. 11	Samstag, 14.04.	13.00 Uhr – 16.00 Uhr
Landsberg, Ellighofen	Wiesbachstraße	Freitag, 13.04.	16.15 Uhr – 17.15 Uhr
Penzing	Feuerwehrhaus	Samstag, 05.05.	09.30 Uhr – 10.30 Uhr
Prittriching	Wertstoffhof, Lechstr.	Freitag, 20.04.	13.45 Uhr – 14.45 Uhr
Pürgen	am Feuerwehrhaus, St.-Florian-Str.	Samstag, 05.05.	08.00 Uhr – 09.00 Uhr
Reichling	ehem. Wertstoffhof „An der Rees“	Freitag, 13.04.	09.15 Uhr – 10.15 Uhr
Schondorf	Wertstoffhof Uttinger Str. Richtung Utting	Freitag, 20.04.	09.30 Uhr – 11.30 Uhr
Thaining	Parkplatz Freibad, Kapellenweg	Freitag, 13.04.	08.00 Uhr – 09.00 Uhr
Unterdießen	Mehrzweckhalle, Am Wiesbach	Freitag, 13.04.	15.00 Uhr – 16.00 Uhr
Vilgertshofen, Pflugdorf	südl. des Bürgerhauses, St.-Leonhard-Str. 1	Samstag, 28.04.	14.45 Uhr – 15.45 Uhr
Weil	am Parkplatz der neuen Schule	Samstag, 05.05.	10.45 Uhr – 11.45 Uhr
Weil, Beuerbach	Asam Mangmühle 1	Freitag, 20.04.	15.15 Uhr – 15.45 Uhr

Fragen zu Abfällen? – Unser Wegweiser hilft weiter



Im Abfallwegweiser des Landkreises finden Sie wichtige Informationen zum Thema Abfallentsorgung. Das umfangreiche ABC informiert zu vielen Stichworten über den richtigen Entsorgungsweg. Die aktuelle Ausgabe der Broschüre erhalten Sie im Landratsamt und bei den Gemeinden.

Aktuelles zum Waffenrecht

Aufgrund der Verschärfung des Waffengesetzes (Zweites Gesetz zur Änderung des Waffengesetzes und weiterer Vorschriften vom 05.07.2017) weist das Landratsamt Landsberg am Lech hier auf die wichtigsten Punkte hin:

Mit dem Gesetz werden unter anderem die Anforderungen an die Aufbewahrung von Schusswaffen sowie das Sicherheitsniveau angehoben und an aktuelle technische Standards angepasst. Den Interessen der Besitzer von Sicherheitsbehältnissen, die nicht den künftigen Standards entsprechen, wird durch eine Besitzstandsregelung Rechnung getragen.

Seit 06.07.2017 sieht das Gesetz eine bis zum 01.07.2018 befristete Strafverzichtungsregelung für den unerlaubten Besitz von Waffen und Munition vor, um so die Zahl illegal zirkulierender Waffen zu verringern. Damit haben Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, derartige Gegenstände bei der Polizeidienststelle oder der jeweiligen Waffenbehörde straffrei abzugeben. Normalerweise stellt der unerlaubte Waffen- bzw. Munitionsbesitz eine Straftat nach dem Waffengesetz dar. Gebühren fallen für die Abgabe nicht an. Erlaubnisinhaber, die ihre legalen Waffen oder Munition nicht weiter besitzen möchten, können diese kostenfrei bei der Waffenbehörde des Landratsamtes Landsberg am Lech, Zimmer 120, Tel. 08191 129-1344 oder bei der jeweils zuständigen Polizeidienststelle abgeben.

Für weitere Rückfragen steht Ihnen die Waffenbehörde des Landkreises Landsberg am Lech zur Verfügung: Tel. 08191 129-1343 oder -1344.

Hilfe für pflegende Angehörige

Die Fachstelle für pflegende Angehörige berät Sie bei allen Fragen rund um die Pflege und entwickelt gemeinsam mit Ihnen individuelle Lösungen. Die Mitarbeiterinnen, Jutta Bährle und Sabine Janke-Rainer, unterstützen Sie bei der Antragstellung und bei der Organisation der häuslichen Pflege. Die Beratung ist unabhängig, neutral und kostenfrei und erfolgt während der Sprechstunden im Landratsamt oder im Krankenhaus, auf Wunsch aber auch als Hausbesuch im gesamten Landkreis!

Die nächsten Termine sind

- 16.05.2018 im Landratsamt Landsberg
- 30.05.2018 im Krankenhaus Landsberg

Für pflegende Angehörige bietet die Fachstelle außerdem eine Angehörigengruppe. Das nächste Treffen findet am 03.05.2018 im Kratzertreff (Hubert-von-Herkomer-Str. 73) in Landsberg statt. Bei Fragen oder zur Terminvereinbarung erreichen Sie die Mitarbeiterinnen telefonisch unter 08191 4018376.

Informationen zur „24-Stunden-Pflege“

Viele Menschen möchten auch bei zunehmendem Pflege- und Unterstützungsbedarf in der vertrauten Umgebung bleiben. Wenn die Angebote zur ambulanten Versorgung nicht ausreichen, ziehen Betroffene und Angehörige dann oftmals auch eine sogenannte „24-Stunden-Pflege“ in Betracht. Fragen dazu werden am 19.04.2018 von 18 bis 19:30 Uhr in einem Vortrag im Sitzungssaal des Landratsamtes kompetent, neutral und objektiv beantwortet. Referentin ist die Juristin Gudrun Matusch, die sich seit vielen Jahren intensiv mit allen Fragen rund um die „24-Stunden-Pflege“ beschäftigt.



Das Sportprojekt „MIA“ steht in den Startlöchern



Der Landkreis Landsberg ist zusammen mit der ISAR-WÜRM-LECH IWL Werkstätten für Menschen mit Behinderung gGmbH und dem TSV



1882 Landsberg e.V./Abteilung Fußball Projektpartner bei „MIA – Mehr Inklusion für Alle“. Ausgewählt unter 40 Bewerbern ist der Landkreis Landsberg die bayerische Vertretung im Projekt.

Mit Unterstützung der Stiftung Aktion Mensch und unter dem Dach des Deutschen Behindertensportverbandes e.V. war es möglich, das Projekt „MIA“ ins Leben zu rufen. Ziel ist die



Deutscher Behindertensportverband e.V. National Paralympic Committee Germany

Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderung im und durch

den Sport. Hierfür erhält der Landkreis eine Unterstützung in Höhe von 5.000 Euro durch die „Aktion Mensch“.

Die Behindertenbeauftragte des Landkreises Landsberg am Lech, Barbara Juchem, die Koordinatorin Inklusion, Nicole Vokrouhlik, und Sportreferent Rainer Mahl freuen sich zusammen mit den Projektpartnern auf die Verbesserung der Situation für Menschen mit Behinderung.

Das Projekt bietet durch die fachliche Begleitung die Möglichkeit, Stärken und Schwächen innerhalb des Landkreises zu ermitteln und die Sportlandschaft inklusiv weiter zu entwickeln.

Ziele sind:

- Die Ermittlung von Bedarf und Wünschen der Menschen mit Behinderung.
- Die Bedarfsermittlung innerhalb der Vereine.
- Die Ausweitung der bestehenden inklusiven Sportangebote im Landkreis.

So unterstützen Sie MIA

Um den Bedarf und die Wünsche der Menschen mit Behinderung zu ermitteln, bitten wir alle Menschen mit Behinderung (altersunabhängig), sich an der Fragebogenaktion zu beteiligen. Ebenso bitten wir alle Sportvereine und deren engagierte ÜbungsleiterInnen um ihre Kooperation. Denn auch für die Vereine und ÜbungsleiterInnen wird es im Projektverlauf eine Befragung geben.

Details finden Sie unter:

<https://www.landkreis-landsberg.de/soziales-gesundheit/behinderung-und-inklusion/> und

<https://www.iwl-ggmbh.de/werkstaetten/lernen-und-arbeiten/>

[mia-mehr-inklusion-fuer-alle/](https://www.mia-mehr-inklusion-fuer-alle.de/)



Hier stehen auch die Kontaktdaten der Projektverantwortlichen für eine Kontaktaufnahme.

SOS-Beratungsstelle und KoKi-Stelle geben Hilfe bei „Schreibabys“

Mit den Kräften am Ende?

Jährlich werden 100 bis 200 Säuglinge und Kleinkinder mit Schütteltraumata in deutsche Kliniken gebracht. Fachleute gehen von einer hohen Dunkelziffer aus.

Es gibt Säuglinge, die sehr viel schreien. Schon im Durchschnitt schreit ein Säugling zwischen der 2. bis zur 6. Lebenswoche täglich über zwei Stunden. Exzessives Schreien kann bei Eltern Verunsicherung und große Erschöpfung hervorrufen, aber auch Ärger oder Wut auslösen. Ein Teufelskreis entsteht, der zu Kontrollverlust führen kann, der als Hauptauslöser für das Schütteln gilt.

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) hat sich dieses Themas im Mai 2017 angenommen und eine Umfrage in Auftrag gegeben. Telefonisch wurden über 1.000 Personen befragt – repräsentativ für die bundesweite Bevölkerung im Alter zwischen 16 und 49 Jahren.

Dabei zeigte sich großer Aufklärungsbedarf sowohl über die Gefahren des Schüttelns als auch über frühkindliches Schreiverhalten. Fast die Hälfte der Befragten hat noch nie den Begriff Schütteltrauma gehört. 24 Prozent unterliegen dem Irrtum, dass Schütteln für ein Baby „vielleicht nicht so schön sei, ihm aber auch nicht schade“. Zwei Drittel der Befragten wissen nicht, dass es im ersten Lebensjahr eines Babys eine besondere Schreiphase gibt. Viele Eltern meinen auch irrtümlicherweise, dass sie etwas falsch machen, wenn Säuglinge sehr viel schreien. 18 Prozent gaben sogar an, Babys würden manchmal nur schreien, um sie zu ärgern.

Die Folgen des Schüttelns können schwerwiegend sein: Bis zu 30 Prozent der geschüttelten Kinder, die in die Klinik gebracht werden, sterben an den Folgen. Doch auch die überlebenden Säuglinge erleiden chronische Schäden, die zu bleibenden Behinderungen führen können. Warum Babys schreien und wie man als Eltern stark sein und die Kontrolle behalten kann, darüber können sich



Schreiendes Baby, überforderte Eltern – ein Teufelskreis.

ratsuchende Eltern in der Schreibabyambulanz auch telefonisch unter 08191 91189-0 informieren. Informationen gibt es zudem unter www.sos-fruehfoerderung-landsberg.de. Auch die KoKi-Stelle bietet Unterstützung an, z.B. durch Fachkräfte wie Familienhebammen (Tel. 08191 129-1258, koki@lra-ll.bayern.de). Das NZFH startet aufgrund der erschreckenden Ergebnisse eine Aufklärungskampagne (s. Plakat links). Informationsmaterial gibt es für Fachleute kostenlos über die Bundeszentrale unter www.bzga.de



Das 33-köpfige Gesundheitsforum steuert die Entwicklung der Gesundheitsregion^{plus}.



Ein Jahr Gesundheitsregion^{plus}

Wir sind auf einem guten Weg

Seit September 2016 wird der Landkreis Landsberg als Gesundheitsregion^{plus} vom Bayerischen Ministerium für Gesundheit und Pflege gefördert. Ziel ist die Optimierung von Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung/Prävention vor Ort. Dazu sollen bereits bestehende regionale Angebote weiterentwickelt und neue bedarfsorientierte gesundheitsrelevante Maßnahmen initiiert werden.

Am 1. Februar 2017 wurde die Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus} besetzt. Dr. Birgit Heimerl hat in den ersten Wochen und Monaten erst einmal viel Netzwerkarbeit geleistet: So stellte sie z.B. jedem Bürgermeister des Landkreises in einem persönlichen Gespräch das Konzept der Gesundheitsregionen^{plus} und die darin formulierten Ziele vor. Parallel dazu nahm sie an diversen Gremien und Arbeitskreisen teil und kontaktierte Vertreter und Vertreterinnen regionaler und überregionaler Institutionen des Gesundheitssektors sowie des Bildungs- und Sozialwesens. Dadurch konnte sie zügig das 33-köpfige Gesundheitsforum zusammenstellen, dessen Vorsitzender Landrat Thomas Eichinger ist.

Das Forum ist als Steuerungs- und Entscheidungsorgan das Herzstück der Gesundheitsregion^{plus}. Die erste Sitzung organisierte die Geschäftsstelle bereits Anfang Mai, zwei weitere folgten im Juli und Oktober. Auf Basis ihrer Expertise und mit Rückgriff auf die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalyse zur Situation der Gesundheitsversorgung im Landkreis

(Ende 2016 als erste Maßnahme der Gesundheitsregion^{plus} in Auftrag gegeben) diskutierten die Forumsmitglieder vorrangige gesundheitliche Ziele und den Handlungsbedarf.

Arbeitsgruppen entwickeln Strategien

Um entsprechende Projekte zu konzipieren, hat das Forum in der Oktober-sitzung die Gründung themenspezifischer Arbeitsgruppen beschlossen, deren Teilnehmer von der Geschäftsstelle rekrutiert wurden. Bereits Ende Januar/Anfang Februar 2018 trafen sich drei Gruppen zur ersten Sitzung. Die AG „Pflege“ entwickelt derzeit geeignete Strategien zur Akquisition von Pflegefachkräften, um die Versorgung der Landkreisbevölkerung auch in Zukunft gewährleisten zu können. Um die psychische Gesundheit von Lehrkräften kümmert sich die AG „Gesunde Schule“. Eine „LehrerInnensprechstunde“ am Gesundheitsamt wurde dazu bereits Ende 2017 eingerichtet. Die dritte AG widmet sich der „Senioren-gesundheit“. Sie entwirft Maßnahmen, mit denen



Da darf man bedenkenlos zugreifen: Landrat Eichinger bedient sich aus der Biobrotbox.

die geistige und körperliche Gesundheit der älteren und älter werdenden Bevölkerung erhalten werden kann.

Vielfältiges Angebot

Umfangreich und vielfältig war schon bisher das Veranstaltungsangebot. So hat die Geschäftsstelle im November 2017 einen „Gesundheitstag“ mit Vorträgen und Ausstellern zum Thema Gesundheitsförderung und Prävention organisiert; im Oktober veranstaltete die AOK Landsberg gemeinsam mit der Geschäftsstelle einen Filmabend zum Thema Depression mit anschließender Expertendiskussion. Im Februar und März 2018 gab es im Landratsamt die Ausstellung „LebensbilderReise“, auch sie widmete sich dem Thema Depression. Des Weiteren fanden Kooperationen mit der Familienoase (Eltern-Kind-Kochen), dem Klimaschutzmanagement des Landratsamtes (Biobrotbox-Aktion) und den Beruflichen Schulen (Ausstellung „Einfach Menschlich“ zum Thema Sucht) statt.

Vielfältige Informationen bietet auch die Homepage, die seit Juli 2017 unter www.gesundheitsregionplus-landsberg.de online ist. Abgerufen werden können dort u.a. auch die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalyse. Kontakt: Dr. Birgit Heimerl, Tel. 08191 129-1581, E-Mail: birgit.heimerl@lr-ll.bayern.de



Beim Gesundheitstag im Landratsamt gab es viel Wissenswertes zu den Themen gesunde Ernährung und vernünftiger Lebensstil. Foto oben: Dr. Birgit Heimerl freut sich mit zwei Preisträgerinnen des Gesundheitsquiz: Eva Wilbiller (l.) und Mirjam Müller (r.).



Eine Fundgrube für schöne Dinge

Auf der 700 qm großen Verkaufsfläche des Sozialkaufhauses BiLL (Beschäftigungsinitiative Landsberg am Lech) findet schon seit 2011 jeder, wonach er sucht. Von Besteck und Geschirr über Bücher und DVDs, bis zu Möbeln, Kinderspielzeug und Deko-Artikeln für jede Saison bleiben kaum Wünsche offen – alles in guter Qualität und zu fairen Preisen.

Besonders stolz sind wir auf die Artikel aus unserer BiLLArt-Werkstatt. In Handarbeit entstehen hier individuelle Stücke, die jedes Zuhause bereichern: Kommoden, Garderoben, Schreibtische, Stühle, aber auch Taschen und Kinderspielzeug.

Die Türen des BiLL stehen jedem offen! Besitzer der Sozialcard erhalten bei uns zudem eine Ermäßigung von 20% auf alle Waren.

Sie benötigen Hilfe bei einer Haushaltsauflösung? Auch hier sind wir Ansprechpartner und unterstützen Sie gerne. Und wenn Sie gerade umräumen oder ausmisten und sich von Dingen trennen wollen, freuen wir uns natürlich immer über Ihre Spende. Auf www.bill.de erfahren Sie, was Sie bei uns abgeben können. In jedem Fall können Sie sicher sein, dass Ihre gespendeten Dinge wieder einen Sinn bekommen.

Im Oktober letzten Jahres wurde – 16 Monate nach dem ersten Spatenstich – unser Neubau feierlich eröffnet, der neben einer Textil- und Holzwerkstatt Büroräume und sieben Wohnungen für unseren Gesellschafter Herzogsägmühle umfasst. Die

Anzahl der Personen, die in der Spendenannahme und -sortierung, im Lager, in den Werkstätten und im Verkauf Tag für Tag für einen reibungslosen Ablauf sorgen, ist weiter gestiegen. Insgesamt arbeiten nun über 60 Mitarbeiter mit und ohne Hilfebedarf im BiLL. Zusätzlich bieten wir seit September 2017 die Reha-Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel an. Es ist ein großer Erfolg für uns, dass wir jetzt noch mehr benachteiligten und behinderten Menschen eine Beschäftigung anbieten können.

In diesem Sinne freuen wir uns sehr darauf, Sie dienstags bis freitags von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr im BiLL begrüßen zu können! Unsere Adresse: Galgenweg 2, 86899 Landsberg. Parkmöglichkeiten sind vorhanden! Tel. 08191 973724-0, E-Mail: info@bill.de



Pfiffige Kommode aus der BiLL-Werkstatt.



Wer bietet anerkannten Flüchtlingen eine Wohnung?

Eine eigene Wohnung zu finden ist für Flüchtlinge mit Bleiberecht ein wichtiger und ganz wesentlicher Schritt in die Selbständigkeit. Aufgrund des sehr angespannten Wohnungsmarktes in unserer Region gestaltet sich die Suche aber oft mühsam, so dass die meisten unserer anerkannten Flüchtlinge noch in staatlichen Unterkünften leben.

Um einer möglichen Obdachlosigkeit vorzubeugen, hat sich der Landkreis Landsberg am Lech – in enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration – entschlossen, eine Wohnraumbörse für anerkannte Flüchtlinge einzurichten.

Falls Sie im Landkreis Landsberg am Lech Wohnraum besitzen, den Sie gerne an anerkannte Flüchtlinge mit bestehendem Bleiberecht vermieten möchten, melden Sie sich bitte bei uns. Unter www.landkreis-landsberg.de/aktuelles/ stehen Ihnen weitere Informationen und ein entsprechender Vordruck für die Abgabe

Ihres Mietangebotes zur Verfügung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sachgebietes für Asylangelegenheiten beraten Sie gerne und helfen Ihnen bei der Suche nach einem geeigneten Mieter.

Das sollten Sie wissen:

Ihre künftigen Mieter sind anerkannte Flüchtlinge, die

über ein bestehendes Bleiberecht und eine Beschäftigungserlaubnis in Deutschland verfügen. Sie leben bereits seit einiger Zeit in unserem Landkreis, haben hier schon soziale Kontakte geknüpft, arbeiten oder besuchen einen Sprachkurs.

Zudem werden Ihre zukünftigen Mieter von uns in den Themenbereichen Wohnen, Pflichten und Rechte des Mieters geschult.

Ihre Ansprechpartner im Landratsamt:

Andreas Schwan (Wohnungs- und Gebäudemanagement im Sachgebiet Asyl) Tel. 08191 129-1395
E-Mail: andreas.schwan@lra-ll.bayern.de oder

Jutta Augustin (Kordinatorin des Außendienstes im Sachgebiet Asyl), Tel. 08191 129-1397,
E-Mail: jutta.augustin@lra-ll.bayern.de



Deutsch-Paten gesucht

„DER Lehrer gibt DEM Schüler DEN Stift“ – so mancher Geflüchtete verzweifelt an dieser Stelle im Deutschunterricht: „So many meanings of ‚the‘“, seufzt ein junger Mann. Das Lernen der Sprache ist der erste und wichtigste Schritt für die Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt.

Daher wird jeder Flüchtling, der eine längerfristige Aufenthaltsgenehmigung erhält, verpflichtet, einen Integrationskurs zu besuchen. In 600 Unterrichtsstunden werden Vokabeln und deutsche Grammatik gepaukt. Ein Problem für viele Lehrkräfte ist die heterogene Zusammensetzung der Kurse: Da sitzen junge Menschen, die im Heimatland bereits einen Schulabschluss erworben haben, manchmal fließend Englisch sprechen, neben anderen, die kaum Schulbildung haben. So fällt es den Teilnehmern unterschiedlich leicht, das anspruchsvolle Lerntempo mitzumachen. Da Stoffmenge und Zeitplan vorgegeben sind, bleibt den Lehrern wenig Spielraum, schwächere Schüler zu fördern. Hier ist das Ehrenamt gefragt: Ob regelmäßig oder nur zur Prüfungsvor-



Nicht alle Geflüchteten sind in der Lage, dem hohen Lerntempo im Integrationskurs ohne Probleme zu folgen. Ehrenamtliche Paten können hier einen wertvollen Beitrag leisten, indem sie Lesen, Sprechen und Sprachverständnis mit den Kursteilnehmern üben.

bereitung, ob in Gruppen oder in Einzelpatenschaften, Deutsch-Nachhilfe ist ein wertvoller Beitrag zur Integration der Geflüchteten. Dafür müssen wir keine studierten Deutschlehrer sein – oft genügt es, Sprechen und Hörverständnis zu üben. Allein der regelmäßige Kontakt zu Deutschen, mit denen man sich über Alltagsthemen unterhält, ist schon eine große Unterstützung. Zurzeit werden dringend Deutsch-Paten gesucht – sowohl zur Begleitung von Deutsch-Anfängern bei den ersten Schritten als auch zur Hilfe bei der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung des Integrationskurses.

Falls sich jemand in der Mathematik wohler fühlt, sind die Schüler, die die Flüchtlingsklassen an der Berufsschule besuchen, ebenfalls für Unterstützung dankbar. Jeder Ehrenamtliche in der Flüchtlingsbetreuung kennt die Scheu, den ersten Schritt zu tun, die Unsicherheit, ob man das überhaupt kann – und sehr oft sind daraus bereichernde Begegnungen und wunderbare Freundschaften entstanden. Interessierte können sich bei der Integrationslotsin des Landratsamts, Stefanie von Valta, melden: E-Mail: Stefanie.vonValta@lra-ll.bayern.de, Tel. 08191 129-1398

Bildungspass für Neuzugewanderte

Lotse für Bildung und Arbeit

Am 21. Februar 2018 erfolgte der offizielle Startschuss für den Bildungspass für Neuzugewanderte im Landkreis Landsberg. Landrat Thomas Eichinger überreichte gemeinsam mit der Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte, Susann Schmid-Engelmann, und dem Schulleiter der Beruflichen Schulen, Lorenz Häckl, die ersten Bildungspässe an Schüler der Berufsintegrationsklassen.

Den Bildungspass erhalten neuzugewanderte Ausländer wie EU-Bürger oder Geflüchtete, die älter als 16 Jahre sind und bereits Lebens-, Lern- und Berufserfahrung sowie Qualifizierung aus dem Ausland mitbringen und hier „quer“ einsteigen.

Mit dem Bildungspass in der Hand soll es von nun an für neuzugewanderte Ausländer leichter sein, transparent zu machen, welche Deutschkurse, Praktika oder Weiterbildungen sie nach Ankunft im Landkreis absolviert haben. Aus der Perspektive von Beratungsstellen, Bildungseinrichtungen und der Arbeitsverwaltung

unterstützt das dabei, den nächsten passenden Qualifizierungsbaustein zu besprechen, Doppelbelegungen zu vermeiden oder auch an eine andere passende Fachstelle weiterzuvermitteln. Der Bildungspass hat damit auch eine Lotsenfunktion – hin zur qualifizierten Beratung, zum passenden Bildungsangebot, idealerweise zur passenden Beschäftigung oder Ausbildung.

Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe können auf einen Blick erfassen, wo der Bewerber momentan steht, über welche Deutschkenntnisse er verfügt oder ob schon Praktika absolviert wurden. Für all das gibt es einen Stempel in den Bildungspass. In der dazugehörigen Dokumentenmappe können Zertifikate, Bescheinigungen, Zeugnisse gesammelt werden – der Stempel im Bildungspass wird hier mit einem Dokument belegt. Wichtiges weiteres Element ist die Übersicht über die vielfältigen Anlaufstellen sowie Bildungs- und Beratungsangebote im Landkreis Landsberg, die Neuzugewanderte ebenfalls



Susann Schmid-Engelmann präsentiert den Bildungspass für Neuzugewanderte.

mit der Dokumentenmappe erhalten. Und wo bekommt man den Bildungspass? In den Volkshochschulen, bei Flüchtlings-, Integrations- und Migrationsberatungsstellen des Landkreises, im Jobcenter, in der Arbeitsagentur, der Ausländerbehörde des Landratsamtes und zukünftig auch bei den Einwohnermeldeämtern der Gemeinden im Landkreis Landsberg. Informationen/Kontakt: Susann Schmid-Engelmann, Bildungskoordination für Neuzugewanderte, Landratsamt Landsberg am Lech, Tel. 08191 129-1252, www.landkreis-landsberg.de/bildung-integration

Pfarrkirche St. Ulrich in Eresing umfassend saniert

Wieder in strahlender Pracht

In den Jahren 2015-2017 wurde die St. Ulrichs-Pfarrkirche in Eresing umfassend saniert. Der auf einem Hügel errichtete Kirchenbau grüßt nun mit neuem Kirchendach und erneuerter Wandfassung wieder weit ins Land hinaus.

An gleicher Stelle war bereits im 11. Jahrhundert eine Kirche errichtet worden, 1488 folgte darauf das heutige, allerdings zunächst kleinere Kirchengebäude. 1618, im Jahr des Beginns des 30-jährigen Krieges, verlängerte man das Langhaus nach Westen, 1690 ließ die Familie von Füll die Gruftkapelle erbauen, schließlich wurde 1718-19 der Turmaufsatz modernisiert. Keinem Geringeren als Dominikus Zimmermann vertrauten der Ortspfarrer F.J. Zwinck sowie die Ortsherrschaft, die Familie von Füll, die Umgestaltung des Innenraumes in den Jahren 1756-57 an. Für seine Planungsarbeiten und die Bauaufsicht kam er mit der Kutsche von Landsberg nach Eresing und logierte beim Pfarrherrn, begleitet von seinem treuen Palier, Nikolaus Schütz.



Blick in den Kirchenraum nach Osten.

Zimmermann erhöhte das Langhaus und fügte eine neue Fensterreihe ein, um mehr Licht in den Kirchenraum zu bringen und so Stuck und Malerei „ins richtige Licht“ setzen zu können. Die Stuckarbeiten in Langhaus und Chorraum waren weitgehend Nikolaus Schütz nach Entwürfen Zimmermanns zugeteilt. Ein wahres Wunderwerk der Gestaltung ist der Schmuck des Chorbogens mit seiner Uhr, begleitet von den Wappen der Patronatsherren von Füll und Herwarth. Die großflächige Malerei in Chor und Langhaus war Franz Martin Kuen anvertraut worden. Im Sommer 1756 schuf er das

Bild über dem Chor, 1757 die drei Bilder im Langhaus, jeweils als freskale Malerei. Auf der großen Darstellung der Schlacht auf dem Lechfeld wird der von Bischof Ulrich begleitete Kaiser Otto I. vor den Toren der Stadt Augsburg reitend gezeigt ebenso wie das Getümmel der Reiterschlacht. Auf dem Fresko an der Chordecke empfiehlt der Pfarrherr Zwinck die Gläubigen den Fürbitten der Heiligen. Die Sanierung der Eresinger Kirche unter Pfarrer Thomas S. Wagner und Kirchenpfleger Peter Loy war ein mutiges Unterfangen. Mitglieder der Gemeinde haben Hand angelegt, wo es möglich war. Zusätzlich zu den Spenden aus der Gemeinde und den umliegenden Orten kam kräftige Unterstützung von Firmen und Vereinen, jedoch auch vom Bistum Augsburg, dem Freistaat Bayern, dem Bezirk Oberbayern, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sowie der Bauer'schen Barockstiftung. So erscheint der Kirchenraum heute wieder in seiner strahlenden Pracht, wie er einst nach Planungen des greisen Dominikus Zimmermann ins Werk gesetzt wurde.

Funde beweisen: Germanische Krieger verschlug es an den Lechrain

Zeugnisse antiker Migration

Kaum etwas bestimmt derzeit die gesellschaftliche Debatte stärker als das Thema Migration. Krieg, Verfolgung oder bessere wirtschaftliche Perspektiven sind für viele Menschen starke Motive, Heimat und Eigentum aufzugeben, um in einem fremden Umfeld ein neues Leben zu beginnen.

Das aktuelle Geschehen steht historisch aber nicht isoliert. Als größtes Ereignis dieser Art hat sich die Epoche der Völkerwanderungen des späten 4. und des 5. Jahrhunderts n. Chr. in das geschichtliche Gedächtnis Europas eingegraben. Migrationsbewegungen prägten aber auch andere historische Phasen dieses Kontinents. Für Zeiten, aus denen keine ausreichenden schriftlichen Überlieferungen vorliegen, kann die Archäologie Hinweise liefern. Vor allem Schmuck- und Trachtbestandteile lassen solche Rückschlüsse zu.

Ein besonders interessantes Beispiel für die römerzeitliche Wanderung kennen wir jetzt auch aus dem Landkreis Landsberg. Auf dem Gelände des großen römischen Gutshofes von Weil wurde eine 8,5 Zentime-

ter lange Gewandspange aus Messing entdeckt, die aus der Zeit um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. stammt. Schmuckstücke dieser Art dienten Männern zum Verschluss des Umhangs über der rechten Schulter. Das auf den ersten Blick unscheinbare Fundstück ist auf dem Lechrain ein Fremdkörper. Zahlreiche Vergleiche findet es dagegen in West- und Ostpreußen im heutigen Polen. Weitere Fundstellen gibt es in den südlich daran anschließenden Landstrichen und am Unterlauf von March und Waag, zwei Nebenflüssen der Donau in der Slowakei. Weit abseits davon fällt eine kleine Zahl von Fundorten in Bayern auf. Neben Weil sind dies die römische Provinzhauptstadt Augsburg, die antike Straßensiedlung Langweid nördlich von Augsburg und der Kastellort Burghöfe bei Mertingen an der Donau.

Wie sind die bayerischen Vorkommen zu deuten? Eine Erklärung findet sich in der antiken Überlieferung. Wie der Geschichtsschreiber Tacitus berichtet, bestand in der genannten Region an March und Waag seit dem Jahr 19 n. Chr. das germanische Königreich



Germanische Gewandspange aus Weil. Seitenansicht und Aufsicht. Messing, 1. Jh. n. Chr.



des Vannius, eines von Roms Gnaden eingesetzten Fürsten. Aufgrund seiner Expansionsversuche geriet er mit Nachbarstämmen in Konflikt. Trotz mehrerer Hilferufe unterstützte ihn der römische Kaiser Claudius nicht, gewährte dem gestürzten Herrscher nach einer militärischen Niederlage 50 n. Chr. jedoch Asyl. Vannius und die mit ihm geflohenen germanischen Krieger wurden auf römischem Boden südlich der Donau angesiedelt. Offensichtlich verschlug es einen Teil von ihnen in den heute bayerischen Teil des Alpenvorlandes. Hier wurden sie, wie die Fundorte vermuten lassen, als Milizen eingesetzt, vornehmlich im Umfeld der gerade fertiggestellten Via Claudia Augusta.

Führungen in der Burgruine Haltenberg

Auch in diesem Jahr bietet der Landkreis Landsberg am Lech auf der Burgruine Haltenberg, zwischen Kaufering und Scheuring gelegen, Besichtigungen mit geschulten Führerinnen und Führern an. Haltenberg und das benachbarte, heute aber komplett abgerissene Schloss Lichtenberg dienten im 17. und 18. Jahrhundert den bayerischen Herzögen und Kurfürsten als Jagdschloss und Sommerresidenz. Beim Gang über die mittelalterlichen Fundamente, bei der Besichtigung der Reste der ehemaligen Burghalle und beim Besteigen des romanischen Bergfrieds lassen die Führerinnen und Führer mit Erzählungen und Bildern diese Zeit wiederaufleben.



Ein besonderes Angebot gibt es für Schulklassen und Kindergruppen: Die Landeshistorikerin Ingrid Daum hat ein Führungskonzept erarbeitet, das sich lehrplangerecht in den Unterricht einbauen lässt. Neben der Besichtigung und spannenden Erzählungen können die Kinder dabei auch selbst verschiedene Utensilien ausprobieren, die früher zur Falkenjagd dienten, wie etwa einen Falknerhandschuh und ein Federspiel. Dieses spezielle Angebot muss gesondert gebucht werden.

Die Termine für die allgemeinen Führungen:

- 06.05.2018
- 03.06.2018
- 01.07.2018
- 05.08.2018
- 15.08.2018 (Feiertag)
- 02.09.2018
- 09.09.2018 (Tag des offenen Denkmals) 14, 15, 16 Uhr
- 07.10.2018

Treffpunkt ist direkt an der Burg. Beginn jeweils um 15 Uhr. Die Führungen dauern ca. 45 Minuten. Pro Person beträgt der Preis 2,- Euro. Kinder bis 15 Jahre sind frei (gilt nicht für Kinderführungen). Gruppen und Einzelpersonen können aber auch jederzeit Führungen zum Preis von 20,- Euro (bis zehn Personen) oder 25,- Euro (bis 20 Personen) buchen. Schulklassen zahlen 15,- Euro.

Für Landkreisschulen ist eine Übernahme beziehungsweise Zuschussung der Fahrtkosten nach Rücksprache möglich. Bitte wenden sie sich dazu und für weitere Auskünfte an Herrn Salcher, Tel. 08191 129-1120, oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.lra-ll.de -> Tourismus.

Kreiskulturtag Mai 2019

Bis zum 15. Juni anmelden!

Unter dem Motto „Mut“ bietet der Landkreis Landsberg vom 11.05. bis zum 26.05.2019 mit seinen 2. Kreiskulturtagen ein gemeinsames Forum für kulturelle Einrichtungen, Vereine, freie Kulturschaffende, Gemeinden, Schulen, Jugendorganisationen, Helferkreise und Kulturinitiativen. Anmeldungen sind möglich bis zum 15. Juni 2018.



Die Planungen für die 2. Kreiskulturtag sind schon angelaufen. Annunciata Foresti, Kreisrätin und beauftragt mit der Organisation der Veranstaltung, bespricht mit Landrat Eichinger das Konzept.

Es wird ausdrücklich begrüßt, wenn sich verschiedene kulturelle Gruppen – auch unterschiedlicher Genres – zu einem gemeinsamen Projekt oder einer gemeinsamen Veranstaltung zusammenschließen. Die einzelnen Projekte/Veranstaltungen können auch an mehrere Alters- und Zielgruppen gerichtet sein sowie an unterschiedlichen Orten im Landkreis durchgeführt werden.

Angesprochen sind alle kulturprägenden Bereiche: Theater, Kabarett, Musik, Tanz, Comedy, Performance, Film, Video, bildende Kunst, Design, Fotografie, Literatur, Brauchtum, Mundart u.a. Die Veranstaltungen sind von den einzelnen Bewerbern eigenverantwortlich zu organisieren.

Die umfangreiche Präsentation, die Werbung und mehrere Begleitprogramme finanziert und organisiert der Landkreis als Dachorganisation. Information und Bewerbung unter www.kreiskulturtag-landsberg.de

Impressum

Herausgeber: Landrat Thomas Eichinger
Landratsamt Landsberg am Lech
von-Kühlmann-Str. 15
86899 Landsberg am Lech

Redaktion: Ingeborg Wurms M.A.

Bilder (soweit nicht anders angegeben): Landratsamt Landsberg am Lech

Gestaltung, Herstellung, Copyright: Wurms Public Relations

Druck: EOS Print, St. Ottilien

Hergestellt aus 100% Altpapier. Chlorfrei gebleicht (tcf)



Schon Pläne für die Ferien?

Das Amt für Jugend und Familie, Kommunale Jugendarbeit, macht auch in diesem Jahr wieder viele abwechslungsreiche und ausgefallene Angebote, die die Ferien hoffentlich noch schöner werden lassen.

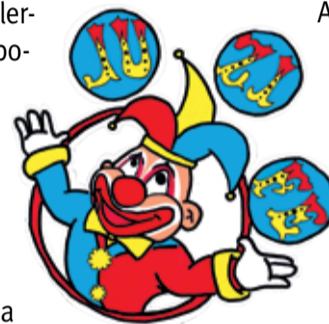
In der ersten Pfingstferien-Woche gibt es für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 13 Jahren die Erlebnisfahrt ins österreichische Kopfing. Ein ganz besonderes Naturerlebnis bietet der in luftiger Höhe angebrachte Baumkronenweg, Spaß versprechen die Riesenrutsche, die Riesenschaukel und der Schwimmbadbesuch. Damit ist diese Freizeit eine vielseitige Abwechslung zu Ferien im bekannten Zuhause. In den ersten beiden Sommerferien-Wochen bieten wir für naturbegeisterte und erlebnisliebende Ju-



gendliche zwischen 14 und 17 Jahren die Schwedenfreizeit an, eine abgerundete Mischung aus Wildcampen, Kanadier fahren und lustigen Abenden am Lagerfeuer.

Manege frei und Vorhang auf!

Das Zirkusgauler-Einmaleins von Diabolo, Devil-Stick, Akrobatik, Jonglage, Clownerie bis Einrad fahren können die Kinder in unserem Zirkuszeltlager Phantasia (13.08.-19.08.2018, von 7 bis 12 Jahren) und die Jugendlichen zwischen 13 und 17 in unserem Jugendzirkusfestival (21.08.-26.08.2018) erlernen, vertiefen und bei der großen Gala präsentieren. Abgerundet wird das Ferienjahr für die 8- bis 13-Jährigen mit der Herbstferienfreizeit in Oberstdorf im Allgäu.



Bei dieser Freizeit kommen das Gruseln und das monsternmäßige Dekorieren sowie die schaurig-schönen Geländespiele und die Erkundung des nahegelegenen Hochseilgartens nicht zu kurz. Gemeinsam besuchen wir eine Klamm und gehen dort auf Geisterjagd – „Traust du dich in die dunklen Ecken?“

Auch wieder im Programm sind die Familien-Kanadier-Touren: Am 21.05., am 15.08. und am 26.08. bieten wir diese an. Die Tour eignet sich perfekt für Anfänger mit Kindern ab 10 Jahren, die das beschauliche Naturerlebnis suchen.

Informationen zu allen Angeboten und Buchungen telefonisch unter 08191 129-1246.



Kinderzeit im Lechtalbad

Die Kinderzeit im Hallenbad ist nichts für Wasserscheue! Für Action sorgen die 62 Meter lange Riesenrutsche, die Wasserlaufmatte und die Wasserattraktionen, die allen Spaß machen.

Zu dieser Zeit werden außerdem von den Bademeistern Wasserspielgeräte

bereitgestellt, mit denen sich die jungen Badegäste austoben können. Wie gewohnt bekommen auch zu diesen Zeiten Familien den 20%-Rabatt auf alle Eintrittspreise.

Die Kinderzeit findet jeden Samstag von 14 bis 18 Uhr im Lechtalbad Kaufering statt.



Foto: shutterstock

Bleiben Sie fit mit Aquajogging

Das gleichzeitig gelenkschonende und dennoch stark kalorienverbrauchende Aquajogging dient der Verbesserung des Herz- und Kreislauf-Systems sowie der Steigerung von Muskelkraft, Beweglichkeit und Ausdauer.

Mithilfe von Auftriebsgürteln wird das Laufen im Wasser zum Schweben, wobei, im Gegensatz zum Laufen auf normalem Boden, kein Verletzungsrisiko besteht.

Besonders eignet sich Aquajogging zur Rehabilitation der Muskulatur nach einer Verletzung, zur Ergänzung eines geregelten Lauftrainings oder zur Reduzierung von Fettgewebe. Als positiver Nebeneffekt wirkt der Widerstand des Wassers bei der Laufbewegung wie eine sanfte Ganzkörpermassage.

Aquajogging wird jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag im Lechtalbad Kaufering und jeden Montag und Mittwoch im Sommerbad Thaining angeboten.